

SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden des  
Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend  
Herrn Wolfgang Jörg MdL  
- per E-Mail -  
nachrichtlich  
Herrn Ausschussassistenten Jan Jäger

**Dr. Dennis Maelzer MdL**  
Sprecher im Ausschuss für Familie,  
Kinder und Jugend

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Fon: 0211 - 884 20 25  
Fax: 0211 - 884 31 55  
dennis.maelzer@landtag.nrw.de

[www.spd-fraktion-nrw.de](http://www.spd-fraktion-nrw.de)

**24.03.2020**

## **Beantragung eines schriftlichen Berichts der Landesregierung zum Thema Kinderschutz in der Corona-Krise**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Namen der SPD-Fraktion beantrage ich folgenden Tagesordnungspunkt für die nächste Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie.

### **Kinderschutz in der Corona-Krise**

Vor dem Hintergrund der Versuche den Corona-Virus einzudämmen, wurden Betretungsverbote in Kitas ausgesprochen und Schulen geschlossen. So wichtig und richtig diese Entscheidungen auch waren, fallen damit zentrale Instrumente zur Erkennung von Kindeswohlgefährdungen weg. Hinzu kommt, dass Familien nun neben den Belastungen, die alle Bürgerinnen und Bürger treffen, von besonderen alltäglichen Sorgen bis hin zu existenziellen Zukunftsängsten betroffen sind. In dieser schwierigen Lage verbringen sie über Wochen gemeinsam Zeit in ihren Wohnungen und Häusern. Das bedeutet zusätzlichen und ungewohnten Stress. Für Familien, die schon vor Corona von Überforderung, Problemen und Gewalt geprägt waren, entfallen nun viele Möglichkeiten, sich gegenseitig aus dem Weg zu gehen. Damit sind Kinder oftmals schutzlos dem Verhalten Erwachsener ausgeliefert. Diese Kinder benötigen aber besonderen Schutz und vor allem Sicherheit.

In den vergangenen Tagen haben daher Praktikerinnen und Praktiker aus dem Bereich Kinderschutz, aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Sorgen und Vorschläge an uns herangetragen. Wir nutzen die Möglichkeit einer Berichtsbitte, um sie auf diesem Weg in den politischen Prozess einzuspeisen. Aus verschiedenen Jugendämtern erreichen uns Nachrichten, dass der Kontakt zu Problemfällen derzeit reduziert werden soll. Dazu schreibt eine Wissenschaftlerin, dass die ASD der Jugendämter bekannt "problematische Familien" eben NICHT kontaktreduziert beraten sollten, sondern eher kontaktintensiv besuchen, um sich vom Wohlergehen der Kinder zu überzeugen; daneben

sollte die Erreichbarkeit über Diensthandys ausgebaut und sichergestellt werden. Familien- und Erziehungsberatungsstellen sollten nicht schließen, sondern das Angebot auf Online und Telefonberatung umstellen, um ebenfalls die Erreichbarkeit zu erhöhen. Hierfür würde es jedoch oft an Ausstattung, wie Laptops fehlen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Landesregierung um einen schriftlichen Bericht unter Berücksichtigung der folgenden Fragen:

1. Wie schätzt die Landesregierung die aktuelle Situation von Familien unter dem Eindruck von Corona und den damit in Zusammenhang stehenden Maßnahmen ein?
2. Welchen Beitrag leisten die Jugendämter und andere Behörden, um den Kinderschutz in Zeiten von Corona wirksam und zuverlässig zu gewährleisten?
3. Wie unterstützt die Landesregierung die Kommunen besonders während der Corona-bedingten Einschränkungen bei der Sicherstellung des Kinderschutzes?
4. Welche Aufgaben zur Wahrung des Kinderschutzes nehmen Lehrer\*innen und Erzieher\*innen trotz eingeschränktem Kontakt zu den Kindern nach Kenntnis der Landesregierung noch wahr? Werden sie angehalten, sich bei Kontakten (Telefon, Mail, andere elektronische Medien) neben der fachlichen und schulischen Betreuung auch gezielt über das Wohlergehen der Kinder zu informieren? Gibt es dafür landesseitige Anweisungen?
5. Sind Erzieher\*innen und Lehrer\*innen hinreichend dafür sensibilisiert, dass sie auch und insbesondere in Zeiten von Corona Kindeswohlgefährdungen frühzeitig an die Jugendämter melden? Gibt es dafür Handreichungen?
6. Wird das Land durch Konkretisierungen sicherstellen, dass alle Mitarbeiter\*innen im Bereich Kinderschutz als Teil der kritischen Infrastruktur angesehen werden?
7. Auf welchem Weg werden Kinder und Familien jetzt verstärkt auf die einschlägigen Kinderschutz-Hotlines aufmerksam gemacht?
8. Wie wird sichergestellt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes oder der Träger weiterhin Zugang zu den Familien erhalten und Kontakt zu den Kindern halten können und dabei auch entsprechend geschützt sind (Schutzkleidung etc.)?
9. Welche Möglichkeiten hat das Land, den weiteren Zugang zur Eltern- und Familienberatung strukturell oder anderweitig zu unterstützen?
10. Gibt es für ältere Kinder Möglichkeiten, sich Online und mit für sie alltäglichen Kommunikationsmöglichkeiten an das örtliche Jugendamt zu wenden?
11. Nach Expertenhinweisen muss besonders in Corona-Zeiten verstärkt darauf geachtet werden, dass Kinder häuslicher und sexualisierter Gewalt durch Eltern, Geschwister oder andere Familienangehörige nicht schutzlos ausgeliefert sind, und dass vor der Gefahr des Schütteltraumas bei Babys geschützt wird. Auf welchen Wegen unterstützt dies das Land?
12. Wie wird sichergestellt, dass Kinder, die bewusst nicht bei ihren Eltern sind, temporär oder Vollzeit auch in dieser Zeit zum eigenen Schutz in der stationären Betreuung bleiben können?
13. Schafft die Landesregierung die Möglichkeit trotz des „Betretungsverbots“, dass Kinder zum eigenen Wohl die Kita oder die Schule besuchen können, wenn dies vom Jugendamt angeordnet wird?

14. Wie gestaltet sich die Sicherstellung von Notaufnahmestellen für Kinder?
15. Wie wirken sich die Maßnahmen im Zusammenhang mit Corona auf Pflegefamilien und vor allem die dort untergebrachten Kinder aus?
16. Wie wird sichergestellt, dass die Familiengerichte -auch kurzfristig-entscheidungsfähig sind?
17. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um Familien in dieser Zeit finanziell zu stabilisieren und damit einen möglichen Stressor auszuschalten?
18. Uns erreichen Nachrichten, dass Kinder- und Jugendpsychiatrien sowie andere Einrichtungen geschlossen und die Kinder möglicherweise in gefährliche familiäre Situationen entlassen werden. Was kann die Landesregierung hierzu berichten?
19. Welche weiteren Überlegungen gibt es seitens der Landesregierung, Kinder, die von sexualisierter Gewalt seitens enger Familienangehöriger betroffen oder bedroht sind, in den Zeiten von Corona zu schützen?

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dennis Maelzer MdL